

## Care Management

So nennen wir unsere Vision von Versorgungsnetzwerken und orientieren und dabei am Konzept der Managed Care Organisation.

Ausgangspunkt dieser Konzeption sind die aktuellen Veränderungen bei den Gesetzgebungen und in der Versorgung:

- Die Spitalfinanzierung durch das System SwissDRG hat zum Ziel, die Versorgungsleistung der Spitäler transparenter zu machen. Neben vielen anderen Konsequenzen wird sich auch die Hospitalisationsdauer der Patienten in den Spitälern reduzieren.
- Früherer Austritt bedeutet nicht immer, dass die Patienten bereits vollständig gesund sind. Oft muss die Nachbetreuung durch andere Dienstleister wie Hausarzt, Spitex, Rehabilitationskliniken und Heime übernommen werden.
- Die neue Pflegefinanzierung sieht die Übergangspflege als Dienstleistung vor. Unabhängig von der Finanzierung (die derzeit noch unklar ist) soll die Übergangspflege Angebote schaffen, die zu einer Überbrückung zwischen Spital-Reha-Spitex und selbständigem Leben zu Hause führen soll.

Diese Veränderungen bedeuten eine Herausforderung für die einzelnen Anbieter und auch für die Versorgungsregion. In der heutigen Sichtweise arbeiten die einzelnen Dienstleister oft stark isoliert. Oft sind sich zum Beispiel die Spitexorganisationen wenig im klaren darüber, warum auf einmal zunehmend jüngere Patienten Angebote benötigen. Auch viele Gemeinden müssen erst erkennen, dass die Einführung der DRG-Finanzierung zu einem Leistungszuwachs der Spitex führen müsste.

Wie gross der zu erwartende Leistungszuwachs sein könnte, welche Versorgungsangebote an welchem Ort aufgebaut werden müssten, darüber gibt es derzeit kaum Informationen.

Unter Care Management verstehen wir die Analyse der aktuellen und zukünftigen Versorgungssituationen, Erfassung von Überangeboten und Lücken und die Bildung von Behandlungs- oder Versorgungsketten. **Ziel ist nicht die Fusion von Institutionen, sondern die Klärung des Beitrages jeder Institution im Versorgungsnetzwerk.**

Die heute unterschiedlichen Finanzierungsmodelle für Spitalleistungen und Pflegeleistungen in Heimen und in der Spitex und die unterschiedlichen Trägerschaften scheinen eine gemeinsame Diskussion beinahe zu verunmöglichen. Umso wichtiger scheint es uns, alle Leistungspartner zu einem gemeinsamen Versorgungsverständnis zu verpflichten und damit die Qualität und Effizienz gewährleisten zu können. Dies im Dienst der Patienten, aber auch zum Wohle der Region.

Wir glauben, dass ein solches Projekt eine grosse Wirkung über die Regionalen Grenzen hinaus hat. Für die Spitäler ist eine gesicherte Anschlussversorgung nach einer Hospitalisation von vitaler Bedeutung, die Krankenkassen werden den Gedanken stark unterstützen und letztlich wird die Bevölkerung davon profitieren.

Unser Beitrag in der Entwicklung ist einerseits die Analyse der aktuellen Situation und die Erstellung eines Berichtes zum Versorgungsnetz der gewählten Region. Wenn daraus ein Entwicklungsbedarf in Heimen, Spitex oder anderen Dienstleistern erwächst, stellen wir unsere Projekterfahrung und unser Fachwissen gerne zur Verfügung.

Wir verfügen über ein sehr breites Netzwerk, sind in fast allen Kantonen der deutschsprachigen Schweiz tätig und gut etabliert.